

avenir debatte

«Zentrumstäler: Die Haupttäler als Entwicklungsachsen des Berggebietes»

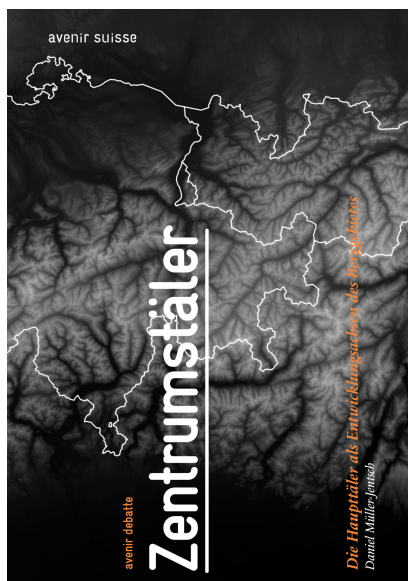
Die Städte des Mittellandes sind die Wachstumsmotoren der Schweiz, die entlegenen Teile des Berggebietes hingegen fallen zurück. Der Schlüssel für die künftige Entwicklung der gebirgigen Landeshälfte liegt in den grossen Haupttälern, argumentiert Daniel Müller-Jentsch in der neusten Publikation von Avenir Suisse. Diese Zentrumstäler sind die Verkehrskorridore, Talstädte und Innovationstäler zugleich. Wie ein Rückgrat stützen sie gemeinsam mit den Seitentälern das alpine Hinterland. Die Studie analysiert die Besonderheiten dieser bandförmigen Ballungsräume und zeigt Strategien auf, mit denen die vollen Potenziale der Zentrumstäler als Entwicklungsachsen des Berggebietes erschlossen werden können.

In der Schweiz konzentrieren sich Bevölkerung und Wirtschaft zunehmend in den städtischen Agglomerationen des Mittellandes, während viele zentrumsferne Regionen mit Abwanderung und Strukturwandel zu kämpfen haben. Alle zehn Schweizer Städte mit über 50'000 Einwohnern liegen ausserhalb der gebirgigen Landeshälfte. Dies wirft die Frage auf, welche Rahmenbedingungen entlegene Talschaften und höhergelegene Regionen des Alpen-, aber auch des Jurabogens brauchen, um sich auch in der langen Frist wirtschaftlich entwickeln zu können. Adjunct Fellow Daniel Müller-Jentsch entwirft in der neuen Avenir-Suisse-Studie einen strategischen Handlungsrahmen für das Berggebiet.

Der Raumplanungsexperte setzt gedanklich bei den «Zentrumstälern» bzw. «Backbonetälern» an –also dem Rhonetal, dem Alpenrheintal, der Gotthardachse und Graubünden. Zentrumstäler verfügen über die Bevölkerung und Wirtschaftskraft einer grösseren Stadt, aber eine Reihe von strukturellen Eigenheiten macht sie häufig zu schwächeren Zentren: Sie weisen eine geringere Bevölkerungsdichte auf, und ihnen fehlt ein städtischer Kern als politischer Integrationsmotor. Sie sind oft dezentral organisiert und politisch zersplittert. Dies hemmt die Kooperationsbereitschaft der beteiligten Gemeinden und sorgt häufig für kleinräumige Rivalitäten. Statt den Anschluss an die Zentren des Mittellandes zu suchen, sollte sich das Berggebiet auf seine eigenen Zentren besinnen, sie in ihren Kernfunktionen stärken und weiterentwickeln sowie ihre besonderen Qualitäten gegenüber den Städten des Mittellandes im Standortwettbewerb betonen.

Es gibt ein breites Spektrum von Möglichkeiten, um die Attraktivität der alpinen Haupttäler als Lebens- und Wirtschaftsraum zu stärken und damit ihre Zentrumsfunktionen für das gebirgige Hinterland zu unterstützen. Beispiele sind die Erprobung axialer Verkehrsverbünde, die Ausweisung gemeindeübergreifender Gewerbegebiete, die Vernetzung von Berufsbildungsangeboten, städtebauliche Wettbewerbe für Zersiedlungs-Hotspots entlang der Talböden, die Durchführung jährlicher Talkonferenzen oder die Öffnung der Agglomerationsprogramme des Bundes für die besonderen Bedürfnisse der Zentrumstäler. Bei all dem geht es darum, Synergien zwischen Haupt- und Seitentälern besser zu erschliessen und dem hochalpinen Siedlungsraum eine neue Perspektive zu eröffnen.

Damit das volle Potenzial der Zentrumstäler ausgeschöpft werden kann, gilt es auch, strukturelle Schwächen zu adressieren. Um entsprechende Strategien zu entwickeln, bedarf es separater Entwicklungsleitbilder für die Zentrumstäler: Entsprechend sollte das bislang auf städtische Zentren ausgerichtete polare Zentrenmodell der Schweiz in Form des «Raumkonzepts Schweiz» für die gebirgigen Landesteile um den Begriff der «axialen Ballungsräume» ergänzt werden. So wie auch andere Länder über Zentrenmodelle mit ihrer ganz eigenen Geometrie verfügen (z.B. die Niederlande oder Dänemark), braucht die Schweiz eines, das der alpinen Struktur Rechnung trägt.



Medienkonferenz: Donnerstag, 9. Juli 2020, 09.30 Uhr, Alpines Museum, Helvetiaplatz 4, 3005 Bern, mit Daniel Müller-Jentsch, Samuel Rutz und Verena Parzer-Epp.

Publikation: avenir debatte: «Zentrumstäler: Die Haupttäler als Entwicklungachsen des Berggebiets», von Daniel Müller-Jentsch, avenir debatte, 74 Seiten, inkl. umfassendem [Anhang mit Karten](#), [online abrufbar ab 09.30 Uhr](#) unter <https://www.avenir-suisse.ch/publication/zentrumstaeler/>

Weitere Auskünfte: Daniel Müller-Jentsch (+41 79 365 6305, daniel.mueller-jentsch@avenir-suisse.ch)